

Protokoll

Forum Bildung für nachhaltige Entwicklung

24. Treffen, Mittwoch, 19. Januar 2011 09:00 – 12:15 Uhr

Anwesend: C. Affolter (ENSI), Th. Baumann (UNESCO), St. Baumann (PHZH), U. Bernhard (Green Jobs Bernahrd GmbH), A. Breitschmid (NNE-FH, BFH), B. Bringold (BAFU), Y. Delamadelaine (CIIP), A. Di Giulio (IKAÖ), R. Frey (EDK), M. Fuchs (PHZ Luzern), B. Hauser (SBF), N. Lausset (SBE), S. Mühlethaler (SBE), B. Schäfli (SUB), J. Schertenleib (SBE), J. Tschapka (Lehrplan 21), B. Villard (FDDM), M. Vogt (In-Finitude), B. Ziegler (FHNW-PH), S. Zysset (Bildungszentrum WWF), Alex Kopp (BAFU), B. Rödlach (SBE)

Entschuldigt: R. Battus (DIP Genève), F. Bertschy (NMS), M. Biondo (Pro Natura), F. Bourqui (PH Fribourg), T. Bürgisser (PHZ Luzern), C. Favre Kruit (Promotion Santé Suisse), D. Ferrari (Pro Natura), W. Gille (Berufsfachschule), M. Gujer (Alliance Sud), St. Lang (PHBern), M. Macho-Gerber (DDC/DEZA), B. Möhr (Jugend+Wirtschaft), G. Pannatier (RADIX), O. Schmid (CPMB), S. Wilhelm-Hamiti (zhaw), B. Winistörfer (Amt für Volksschulbildung, Luzern)

Sitzungsleitung: R. Jucker (SUB)

Protokoll: B. Ackermann (SUB)

Begrüssung, Einführung, Protokoll

R. Jucker begrüsst die Anwesenden. Er informiert, dass alle Dokumente der BNE-Foren nun auf www.bne-forum.ch heruntergeladen werden können. Zum Protokoll des 23. Forums vom 21. September 2010 gibt es eine Anmerkung von J. Tschapka: Er bittet, informelle Nachrichten zukünftig nicht im Protokoll aufzuführen. R. Jucker wird die entsprechende Textstelle aus dem Protokoll herausnehmen und korrigiert archivieren. Das Protokoll wird verdankt und mit dieser Änderung genehmigt.

Informationen aus Institutionen und Netzwerken

Th. Baumann legt 10 Broschüren „Youth Xchange“ auf, welche in Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen aus Österreich, Belgien und Deutschland erarbeitet wurde und die Stufe Sekundar II anspricht. Download: <http://www.unesco-nachhaltigkeit.ch/fileadmin/documents/Youth-X-Change.pdf>

A. DiGiulio informiert über den Start des internen Prozesses „Nachhaltige Entwicklung“ an der Uni Bern – als zweite Universität der Schweiz.

Y. Delamadelaine informe, que le Colloque romand EDD aura lieu le 17.02.2011 à la HEP-VS sur le thème : «Le PER, l'EDD et la santé».

M. Vogt informiert, dass das Swiss Sustainable Education Forum aufgrund der Finanzierung und Komplexität noch in der Bearbeitungsphase steckt.

N. Lausset informe la mise en ligne de la synthèse du séminaire " Lier santé, équité et développement durable dans les écoles", qui a eu lieu en juillet à Genève : <http://upload.sitesystem.ch/B2DBB48B7E/5B4613A676/4F1486FC83.pdf>. Le document est également joint en annexe 1.1 / 1.2.

J. Schertenleib kündigt die Erarbeitung eines neuen Dossier BNE an, zusammen mit der SUB.

S. Zysset wirbt für die Tagung „Nachhaltige Schulen – Lernräume für die Zukunft“ des Bildungszentrums WWF, welche am Freitag, 25. März 2011 in Bern stattfindet und für Fachpersonen aus Bildung, Planung und Bau konzipiert ist. Mehr Infos unter: http://www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/kursangebot/fachkurse_tagungen/schulhaustagung.cfm

M. Fuchs kündigt das 8. Internationale Menschenrechtsforum (IHRF) zum Thema "Menschenrechte und Migration" an, welches am 24./25. Mai 2011 in Luzern stattfindet und künftig im 2 Jahresrhythmus durchgeführt wird: <http://www.ihrf.phz.ch/>

R. Jucker ergänzt den Informationsteil mit folgenden Punkten:

- Die beiden Stiftungen SUB und SBE führten an der WorldDidac im Oktober in Basel drei gut besuchte und erfolgreiche Arena-Veranstaltungen durch.
- Am 14.12.2010 fand eine Pressekonferenz der Bildungscoalition der NGOs (Entwicklungs-, Umwelt-NGOs und Jugendverbände) statt. Präsentiert wurde die Studie Jugend und Nachhaltigkeit, die die SUB inhaltlich begleitet hat. Diese zeigt, dass für Jugendliche Nachhaltigkeit ein Thema ist, sie Nachhaltigkeitsthemen als die grösste Herausforderung ansehen und dass sie bereit sind, sich einzusetzen, aber von anderen gesellschaftlichen Akteuren wie Politik, Wirtschaft und insbesondere Schule einen vergleichbaren Einsatz erwarten. Details unter: www.bildungscoalition.ch
- Le prochain Forum EDD romand aura lieu le 4/5 Novembre 2011 à Lausanne.
- Die LLB-Tagung zu Systemdenken und BNE findet am 29.06.2011 in Zürich statt.
- Am 12.12.2011 findet das BNE-Kolloquium zum Thema Werte statt.

Präsentation und Diskussion von Projekten

SK BNE: Fachagentur BNE, aktueller Stand (R. Frey, EDK):

Da die drei vorgelegten Modelle im Schlussbericht EDK/ARE keine Mehrheit fanden, wurde im Oktober 2010 eine Aussprache auf der Direktionsebene durchgeführt, bei welcher über die Fragen: Soll der Prozess vorangebracht oder zwischenzeitlich auf Eis gelegt werden? Dabei zeigten die Bundesämter und die EDK eine positive Haltung gegenüber dem Grundsatz, eine Fachagentur aufzubauen. Es wurde ein Ausschuss (BAFU, BAG, DEZA und EDK) formiert, welcher einen Businessplan zur Weiterführung des Prozesses „Aufbau einer Fachagentur BNE“ ausarbeitet. Da erste Treffen findet heute (19.1.2011) Nachmittag statt.

Diskussion:

R.Jucker fügt an, dass die Stiftungen SUB und SBE im Herbst 2010 einen intensiven Austauschprozess pflegten. Sie sind sich einig, dass die nunmehr langwierige, unfruchtbare Modelldiskussion abgeschlossen werden sollte. Nach Meinung der SUB sollte man nun an einer möglichst pragmatischen, wirkungsorientierten Verstärkung der bereits langjährig etablierten und gut funktionierenden Zusammenarbeit im BNE-Bereich arbeiten, selbstverständlich in Kooperation mit anderen BNE-Akteuren. Ziel solcher Kooperation müsste es sein, prioritäre und zentrale Dienstleistungen, die man von einer Fachagentur erwartet, in klar definierten Projekten mit gekläarter Finanzierung schnell und pragmatisch umzusetzen.

A.Breitschmid fragt nach, ob inhaltliche oder finanzielle Gründe oder beide den Prozess in die Länge ziehen. Darauf antwortet R.Frey, dass der grösste Konfliktpunkt die Strukturfrage ist.

Massnahmenplan BNE

Massnahme 1

Sprachregionale Lehrpläne: Stand der Arbeiten Projekt BNE+ (J.Tschapka, LP21)

Die Expertengruppe des Teilprojekts BNE+ hat einen Leitfaden erarbeitet, welcher BNE-Inhalte für den Lehrplan 21 vorschlägt. Dieser wird (in der Version 9) an der heutigen Sitzung der SK BNE vorgestellt. Zusätzlich wird er am Freitag (19.1.2011) der Steuergruppe (Regierungsräte und ErziehungsdirektorInnen) zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Lehrplan selber wird von Fachbereichsteams (Lehrpersonen und FachdidaktikerInnen) vorbereitet. Diese Teams haben am 27. Oktober 2010 ihre Arbeit aufgenommen und werden sich an einer internen Lehrplantagung am 16. März 2011 austauschen. Auch das Expertenteam BNE+ wird dort teilnehmen, um einerseits zu den bisher erarbeiteten Grobstrukturen Stellung zu

nehmen und andererseits die eigene Position darstellen und über die vorgeschlagenen BNE-Inhalte diskutieren zu können.

Massnahme 2:

Integration der BNE in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen (S. Baumann, PHZH)

Als Leiter der Massnahme 2 zeigt S. Baumann die Resultate der Bestandesaufnahme, welche an den PH'S und weiteren Institutionen im Sommer 2010 durchgeführt wurde. Diese wurde bereits am ersten Kolloquium im Herbst 2010 in vollem Umfang vorgestellt. Die Bestandesaufnahme wurde mit einem breit angelegten Fragebogen durchgeführt. Dank einer erfreulichen Rücklaufquote von 100% kam ein umfangreicher Datensatz zusammen. Für die Auswertung wurden die Daten codiert (MAXQDA), quantitativ erfasst und in Pflicht- und Wahlfächer gegliedert. Nun liegt sie Form einer Qualifizierung der verschiedenen Module/Kurse und einer Kategorisierung der Lehrveranstaltungen vor. Der Abschluss dieser Phase 1 ist der schriftliche Bericht der Bestandesaufnahme und ihrer Auswertung, welcher ab Ende Februar öffentlich verfügbar ist. *Präsentation: Anhang 2*

Diskussion:

Aufgrund der Frage von A. Breitschmid nach den weiteren geplanten Schritten, informiert S. Baumann über die Phase 2, in welcher Fallstudien von guten Beispielen zusammengetragen werden, um Empfehlungen ableiten zu können. Eine Möglichkeit sieht er, dass diese in einem Lehrmittel/Buch gebündelt werden. Das Projekt dauert 3 Jahre, dabei trifft sich das Konsortium 3-4 pro Jahr.

S. Mühlhauser fragt nach, ob Diskussionsrunden an den PH vorgesehen sind. S. Baumann führt aus, dass BNE-Umsetzungsdiskussionen an diversen PH und Uni's im Gange sind. Diese laufen ungesteuert. Ein Austausch ist über das cohep-Konsortium (Delegierte Personen) möglich. Es ist erkennbar, dass die Delegierten durch den Austausch im Konsortium angeregt werden, BNE an der eigenen PH/Institution einzubringen und durchzuführen. Darauf bemerkt A. Breitschmid, dass bei Umsetzungsdiskussionen oft als erstes eine Bestandesaufnahme verlangt wird, danach jedoch die Energie verpufft ist.

M. Vogt fragt nach, wie die Studierenden in die M2 integriert sind. S. Baumann erwähnt das grosse generelle Interesse der Studierenden an BNE. Ihm ist ein Beispiel aus Österreich bekannt, wo Studierende Kurse einfordern und sogar selber Module erarbeiten. Solche Ansätze nimmt er nun auch an der PHZH wahr.

J. Tschapka streicht die Herausforderung der Kompetenzorientierung heraus und fügt an, dass das Interesse der Erziehungsdirektionen gross sein sollte. Er empfiehlt, das Kader der Erziehungsdirektionen einzubeziehen. S. Baumann unterstreicht diese Forderung und erwähnt als gutes Beispiel die Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion im (kleinen) Kanton Freiburg als intensiv und fruchtbar. Th. Baumann erinnert an den Spagat, den die cohep mit dem Vorgehen bewältigt. Er würdigt die cohep als sehr wertvolles Instrument und lobt die gesprochenen Stunden der ErziehungsdirektorInnen. Mit den Empfehlungen der cohep ist es den Delegierten der PH einfacher, an der Schule etwas zu bewegen.

Massnahme 3:

Qualitätsentwicklung (R. Frey, EDK)

Nach Erarbeitung eines Projektplans wurde nun eine Validierungsstudie des desselben erfolgreich durchgeführt, welche die Auswertung einer Online-Umfrage bei ca. 200 Personen beinhaltet. Die Resultate erlauben eine Neuaufgleisung der Massnahme, bei der die zuständigen Akteure (EDK, Schulleiterverband, ARGEV) den Lead übernehmen. Ein erstes Arbeitstreffen wurde auf Einladung der EDK am 10.11.2010 erfolgreich durchgeführt. Die 2. Sitzung findet am 2. Februar 2011 statt und dient zur Präzision der weiteren Arbeiten.

Schwerpunkt: Massnahme 4b: Internationale Zusammenarbeit

Ein europäisches Projekt: LEARN: Schools and Communities in collaboration for SD, Christine Affolter, ENSI:

Das neue Projekt CoDeS (COMENIUS Multilaterale Netzwerke) stellt Lernumgebungen und die Zusammenarbeit Schule - Gemeinde (im grösseren Sinn, z.B. auch NGO's) in den Fokus. Es wurde an der vor drei Tagen durchgeführten Preparatory Visit in Helsinki gestartet. Unter anderem ist das ICLEI dabei (Zusammenschluss von momentan 1800 Städten, darunter Zürich und Genf, StadtpräsidentInnen unterstreichen Bildung als Hauptumsetzungsmotor für NE). Seit Januar 2011 hat die Schweiz die Vollmitgliedschaft im EU-Bildungsprogramm. In der Schweiz wurde eine Arbeitsgruppe formiert. Gesucht werden nun Projektpartner aus der Schweiz. Die anfallenden Kosten im Auftrag werden zu 70-75% von der EU übernommen. Interessierte sollen sich schnellstmöglich bei C. Affolter melden. *Präsentation: Anhang 3*

Diskussion:

M. Vogt erkundigt sich, warum keine Firmen als Partner zugelassen sind. C. Affolter klärt auf, dass dies gemäss den EU-Richtlinien nicht möglich ist.

S. Baumann fragt nach dem aktuellen Stand der Schweiz im Bereich Zusammenarbeit Schule – Gemeinde. C. Affolter berichtet, dass in anderen Ländern viel mehr, vor allem schneller, läuft als in der Schweiz. Dies ist zum Teil auf breiter abgestützte NGO-Strukturen (z.B. Holland) zurückzuführen.

N. Lausset erkundigt sich, ob eine Zusammenarbeit mit der FHNW, im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Community Services und BNE“, gesucht wurde. C. Affolter bestätigt die Kontaktaufnahme. Jedoch wurde keine Person der FHNW für diese internationale Forschungstätigkeit freigestellt. A. Di Giulio erinnert an den Bildungsauftrag der Biosphärenreservate und fragt nach, ob diese auch im Netzwerk dabei sind. C. Affolter erläutert, dass diese häufig innerhalb einer Trägerorganisation (z.B. BAFU) dabei sind.

Internationales Projekt "Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung von Angeboten und Leistungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Antonietta Di Giulio, IKAÖ:

Der Zwischenstand des Projekts (der Universitäten Bern, Lüneburg, Berlin, Wien) lässt erkennen, dass im Bereich BNE noch nicht alle Anforderungen an Indikatoren erfüllt sind. Nach der Phase 1 „Explorative Entwicklung und Konsultation“ ist nun die Phase 2 „Erprobung und Validierung“ am Laufen. Speziell wird in der Schweiz angestrebt, dass alle Personen mit akademischer Ausbildung NE-Inhalte in ihrem Studium haben sollen. *Präsentation: Anhang 4*

Diskussion:

A. Breitschmid erkundigt sich über die Gründe der Beschränkung auf den deutschsprachigen Raum, obwohl das Projekt „international“ genannt wird. A. Di Giulio führt die bessere Vergleichbarkeit als Grund auf (ähnliche Bildungssysteme und Forschungsschwerpunkte) und merkt an, dass bei Abschluss der Studie beabsichtigt wird, sie als Anregung der Weiterentwicklung der UNECE-Indikatoren in einen grösseren internationalen Kontext einzuspeisen. (Ausblick 2012) Daraufhin fragt A. Breitschmid nach, ob ähnliche/gleiche Studien in anderen Sprachregionen bekannt sind, insbesondere im englischsprachigen Raum. A. Di Giulio verfügt über keinen vollständigen Überblick, was international läuft. Zu Beginn des Projekts wurde eine Dokumentenanalyse im grösseren internationalen Umfeld durchgeführt, welche ein spärliches Resultat zeigte. Eine breite Einbettung wäre wünschenswert, ist aber aufgrund knapper Ressourcen nicht möglich.

Länderbericht Schweiz an die UNECE, Beat Bringold, Alex Kopp, BAFU Lehrmittel für Lehrpersonen für die obligatorische Schulzeit:

Die BNE-Strategie der United Nations Economic Commission for Europe sieht in der Phase II einen Reportingbericht vor, welchen das BAFU Ende 2010 für die Schweiz erarbeitet hat. Die

Datenerhebung wurde anhand Befragungen von Verwaltungsstellen, Stiftungen/NGO's und Bildungsinstitutionen und Dokumentenanalysen vorgenommen. Daraus konnten die Fortschritte/Ergebnisse sowie die Lücken herauskristallisiert werden. *Präsentation: Anhang 5, Report UNECE Strategy: Anhang 6*

Diskussion:

S. Baumann erkundigt sich, welche Konsequenzen aus dem Reporting folgen werden. B. Bringold erwähnt die Einbindung der Ergebnisse in die Diskussion mit den anderen Stabstellen, insbesondere zur Fortsetzung der BNE-Planung. B. Hauser fügt an, dass die Schweiz mit dem Reporting Resultate im BNE-Bereich vorweisen und international vergleichen kann.

N. Lausset s'intéresse à la composition de la somme de 8 Millions, qui a été mentionné comme budget pour l'EDD en Suisse. Elle se demande, quelle critères ont été prises pour coter la somme. A. Kopp erklärt, dass die Summe anhand Finanzierungen von inhaltlichen Themen/Projekten im BNE-Bereich zusammengezählt wurde. Beispielsweise beträgt das Budget für die Umsetzung des Massnahmeplans rund 1.5 Millionen. Der Hauptteil der Gesamtsumme sprach das DEZA und das BAFU, kleinere Beiträge steuerten das BAG und die Kantone bei, wobei es sich insgesamt um optimistische Angaben handle. Er bestätigt die Nachfrage von S. Baumann, dass die Summe ausschliesslich die Ausgaben der Bundesämter pro Jahr umfasst.

U. Bernhard konkretisiert die Wichtigkeit des Reportings als Übersicht, wo die Schweiz im Bezug auf die internationale Vereinbarung steht und welche Interventionsmassnahmen getroffen werden sollten. Daraufhin erwähnt B. Bringold die Veröffentlichung sowohl der Strategie wie auch des Länderberichts der UNECE auf dem Internet (auch in deutscher Sprache). Das BAFU wird zudem eine Zusammenfassung ihres Reportings erstellen. Die Kommunikation kann breit erfolgen.

J. Schertenleib erkundigt sich nach dem Grund der Ausklammerung der Berufsbildung aus dem Reporting.

A. Kopp entgegnet, dass das BBT in die Datenerhebung mit einbezogen wurde, jedoch keine ausführliche Rückmeldung zurückkam. In diesem Zusammenhang merkt er an, dass die aufgelistete Lücken nicht als vollständig zu betrachten sind.

A. Di Giulio interessiert, welches Gewicht die Schweiz bei der Prägung der zukünftigen internationalen BNE-Strategie der UNECE hat. Da das BAFU den Lead erst seit Kurzem übernommen leitet B. Bringold die Frage an Herrn Hauser vom SBF weiter. Dieser erklärt, dass die Schweiz im Gegensatz zu anderen Ländern bescheiden aufgegleist ist und Einfluss in Form von Vorträgen etc. erfolgen kann. Zudem kann die Schweiz mit ihrem pragmatischen Ansatz anderen Ländern aufzeigen, was mit dem bottom-up Approach (statt viel Formelles) erreicht werden kann. C. Affolter ergänzt, dass ENSI im Büro der UNECE festen Einsitz hat.

Netzwerk Nachhaltige Entwicklung an Schweizer Fachhochschulen NNE-FH.CH, inkl. 8. Tagung des Netzwerk Nachhaltige Entwicklung an Schweizer Fachhochschulen NNE-FH.CH, 28.1.2011 in Wädenswil, Fredy Breitschmid, Berner Fachhochschule:

Das Netzwerk NNE-FH umfasst rund 100 Dozierende aus den FH (wenige PH) und der Uni/ETH sowie rund 40 VertreterInnen aus Verwaltung und NGO's und trifft sich einmal jährlich an einer Tagung. Schwerpunkt der nächsten Tagung Ende Januar ist die Entwicklung in der Cleantech-Bewegung. Nebst der (verbesserten) Einbindung von NE in der Lehre und Forschung ist die Betriebliche Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen des Netzwerkes. Strukturelle Unterstützung seitens der KFH wurde noch nicht zugesprochen. Diverse Dokumente (Grundlagenpapier NE, Akkreditierungsstandards, Richtlinien, Konzept der BFH) wurden erarbeitet und finden sich in den Beilagen 8, 9, 10 und 11). *Präsentation: Anhang 7*

Diskussion:

B. Bringold fragt noch, ob bereits eine Fachhochschule nach den neuen Richtlinien akkreditiert wurde. A. Breitschmid ist noch keine Akkreditierung, welche den Nachhaltigkeits-Passus

beinhaltet, bekannt. Er verweist auf das BBT für genauere Informationen über den aktuellen Stand.

R. Jucker erinnert an das Ziel des Forum BNE als Austauschmöglichkeit mit anderen Foren im Bereich BNE. Diesbezüglich stellt er die Frage in den Raum, wie die Zusammenarbeit der zwei Foren/Netzwerke zukünftig gestaltet werden könnte. A. Breitschmid informiert, dass sein Netzwerk diese Frage an ihrer Tagung bespricht und er danach mit der SUB/SBE Kontakt aufnimmt. Daraufhin merkt R. Jucker an, dass allenfalls in der Weiterführung des BNE-Massnahmenplans die Öffnung über die Grundschule hinaus die Zusammenarbeit mit dem NNE-FH verstärkt werden könnte.

C. Affolter erwähnt den Wunsch aus dem ENSI-Netzwerk, von Partnern aus anderen Ländern, ein Projekt aus dem Berufsbildungsbereich zu bearbeiten, und fragt nach, ob das NNE-FH allenfalls ein Ansprechpartnerin wäre. A. Breitschmid sieht aufgrund der guten bereits vorhandenen Vernetzung, dass allenfalls Informationen weitergeleitet werden könnten, eine Zusammenarbeit im engeren Sinn ist von den Engagementmöglichkeiten der Personen im Netzwerk abhängig. C. Affolter schätzt eine Zusammenarbeit mit Holland für möglich ein, da dort ein ähnliches Berufsbildungssystem besteht.

Weitere Projekte

R. Jucker macht Hinweise auf zwei Tagungen:

- Am 30.03.2011 findet die Tagung „Baustelle Tagesstrukturen. Chancen für Bildung und Architektur“ des Netzwerks Bildung und Architektur in Basel statt. Ort: Allgemeine Gewerbeschule (AGS), 9.30-17 Uhr; weitere Infos: <http://www.netzwerk-bildung-architektur.ch/>
- Le 13/14 mai 2011 aura lieu des journées EDD à Genève, organisées par le DIP en collaboration avec les trois degrés d'enseignement, la HES SO et l'Université de Genève. Contact: claudine.dayer-fournet@etat.ge.ch

Diverses

Keine Wortmeldungen. Die Sitzung endete um 12 Uhr 15 mit dem Dank von R. Jucker an alle Teilnehmenden und ReferentInnen, sowie an die EDK für die Räumlichkeiten und den Kaffee.

**Datum und Ort des nächsten Treffens:
Mittwoch, 18. Mai 2011, EDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6, Bern**

**Achtung neues Datum!
Auf Grund der Saalbelegung musste das Forum verschoben werden.**